

Schreitend

von Stefan Schöner

„Dein Paket aus England ist da!“, begrüßt mich meine Frau, als ich am späten Nachmittag nach Hause komme.

Mein Paket aus England? Ach ja!

Ich habe nämlich von einigen Wochen beschlossen, dass meine Visitenkarten ein neues Etui brauchen. Und weil ich auf dem Markt nichts fand, was mir gefiel, habe ich kurzerhand in England ein altes Zigarettenetui aus Silber gekauft, auf das ich zufällig im Internet stieß. Da passen meine Visitenkarten nämlich auch sehr gut hinein.

Ich öffne das Paket, befreie das silberne Etui von seiner Verpackung und bewundere es einen Augenblick. Innen sogar vergoldet. Sehr schön!

„Und das ist wirklich echt?“, fragt mich meine Frau skeptisch.

„Klar!“, entgegne ich ihr und weise auf eine Reihe von Punzen, die auf der Innenseite des Etuis angebracht sind.

„Das ist das Schöne an englischem Silber“, erkläre ich meiner Frau und reiche ihr dabei eine Lupe, „die Engländer punzen ihr

Silber immer ganz genau. Da steht alles, was man über das Stück wissen muss.“

Meine Frau betrachtet die Punzenreihe durch die Lupe. „Und was bedeutet das alles?“, will sie wissen.

„Die erste Punze dort bezeichnet den Hersteller“, erkläre ich ihr und deute auf die entsprechende Stelle.

„Und wer war das?“

„Weiß ich nicht“, muss ich einräumen, „da müsste ich nachschlagen. Lässt sich aber leicht feststellen.“

Meine Frau winkt ab: „Und das daneben, ist das ein Anker?“

Ich nicke: „Ja. Diese Punze ist die Stadtmarke. Der Anker steht für Birmingham, dort wurde die Dose hergestellt.“

„Und das kleine i daneben?“

„Der Jahresbuchstabe. Die Briten haben für jedes Jahr einen besonderen Buchstaben. Dieses i bezeichnet das Produktionsjahr 1908. Und die letzte Punze ist übrigens der berühmte `Schreitende Löwe´. Mit diesem Symbol wird 925er Sterlingsilber...“

RUMMS!

Die Wohnzimmertür fliegt auf und knallt so gegen die Wand, dass der Glaseinsatz scheppert. Im Türrahmen steht Cosmo, unser Hauskater. Cosmo ist ein Britisch-Kurzhaar-Kater, lilac-farben und knapp ein Jahr alt. Eine imposante Erscheinung. Katzen dieser Rasse werden groß, das wussten wir, als wir ihn kauften.

Cosmo hat aber kürzlich die Obergrenze seines Rassestandards erreicht und wiegt jetzt knapp acht Kilogramm, und wir hoffen inständig, dass er es damit auch bewenden lässt.

Er ist übrigens keineswegs schlecht gelaunt oder gar zornig, wie man angesichts der scheppernden Tür vermuten könnte. Nein, es handelt sich nur um seinen üblichen Standardauftritt. Schließlich sollen wir ja alle mitbekommen, dass er jetzt da ist.

Seinen kurzen, plüschigen Schwanz schwenkend spaziert er, elegant eine Tatze vor die andere setzend, ins Wohnzimmer, zielstrebig zu dem Platz, an dem er gelegentlich ein kleines Leckerli bekommt. Da er dort keines vorfindet, legt er sich auf den Teppich davor und beginnt laut zu schnurren, sein übliches Zeichen, dass er jetzt bereit ist, sich bedienen zu lassen. Wie hatte das mal jemand formuliert? Hunde haben Herrchen, Katzen haben Bedienstete. Wie wahr ...

Der Blick meiner Frau wendet sich von Cosmo wieder der ehemaligen Zigarettendose und meinem zukünftigen Visitenkartenetui zu.

„Das“, stellt sie mit Nachdruck fest, „das ist definitiv kein `Schreitender Löwe´!“

„Bitte?“, frage ich verwirrt und erschrocken. Hat man mich doch übers Ohr gehauen? Bin ich einer Fälschung aufgesessen?

Ich nehme meiner Frau das Silberetui aus der Hand und schaue mir die Punze nochmal genau an.

„Doch!“, erwidere ich dann erleichtert. „Eindeutig ein `Schreitender Löwe´!“

„Quatsch!“, widerspricht meine Frau. „Die Engländer haben niemals einen `Schreitenden Löwen´ gepunzt.“

Sie wirft einen langen Blick auf unser Haustier, das sich gerade genüsslich auf dem Teppich räkelt.

„Das ist ein gängiger Irrtum unter Kunsthistorikern“, klärt sie mich dann auf. „Vor allem von Hundebesitzern. Das auf der Punze ist nämlich nichts anderes als ein `Schreitender Britisch-Kurzhaar´.“

Sie zuckt die Schultern.

„Kann man schließlich wirklich leicht verwechseln...“

ENDE